

prüfung) und war ab 1881 im Schuldienst in Graz, ab 1884 in Villach. L. erwarb sich große Verdienste um die Einführung des Slowen. Unterrichtes an den Gymn. in Villach und Klagenfurt. In Villach im slowen.-nationalen Sinn tätig, war er Mitbegründer des Schulver. „Cyrill und Method“ und Mitarbeiter der Klagenfurter polit. Ztg. „Mir“.

W.: Sloven. Elementarbuch für Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten. 1890, 2. Aufl. 1906; Kurze method. Anleitung zum Unterrichte der slowen. Sprache, 1890; Sloven. Lesebuch für Dt. an Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten, hiezu ein slowen.-dt. Wörterbuch, hrsg. von A. Stritof, 1897; etc.

L.: 27. Jahress. des k. k. Staatsgymn. in Villach, 1896; SBL 1. (Prašelj)

Lendovšek Mihael, Ps. Bogoslav, M. L. Rogački, Mirko Sotlan, Mijo Lendov, Schriftsteller und Theologe. * Rohitsch (Rogatec, Unterstmk.), 15. 8. 1844; † Maxau (Makole, Unterstmk.), 22. 3. 1920. Bruder des Vorigen; nach der Priesterweihe (1869) Kaplan in Gonobitz und Pettau, ab 1883 in Maxau. Schrieb schon im Gymn. erste Prosabeitr. für A. Einspielers (s.d.) „Slovenec“ und Gedichte (6 He. im Nachlaß aufgefunden), die er in den Almanachen „Torbica“, „Lada“ und in der Z. „Novice“ veröff. Zum 100. Geburtstag von Bischof A. M. Slomšek schrieb er das Schauspiel „Slomškovo rojstvo“ (S.s Geburt), 1900. Er sammelte und gab Slomšeks und Orožens W. heraus und bereitete eine Neuausgabe von G. Maljevac kajkav. religiöser Dichtung „Nebeski pastir . . .“ (Der himml. Hirte . . .), 1795, vor. Ungemein aktiv, leitete er Theaterraufführungen von Ver., hielt Vorträge und gründete 1900 in Maxau eine Vorschußkasse und eine landwirtschaftliche Genossenschaft. L. befaßte sich aber auch mit bibl. und eschatolog. Problemen.

W.: Pastirski listi (Hirtenbriefe), 1890; Divina maiestatis verbi incarnati . . . , 1897. Dramen: Kteri bo? (Welcher wird's?), 1866, 2. Aufl. bearb. von J. Kleinmayer, 1892; Tičnik (Der Käfig, nach dem gleichnamigen dt. Stück), 1869, vertont von B. Ipavec; Mož-beseda (Ein Mann ein Wort), 1876; etc. Red.: A. M. Slomška Zbrani spisi (A. M. S.s ges. Werke), 6 Bde., 1876-99; V. Orožnovi spisi (V. O.s Schriften), 1879.

L.: Slovenski gospodar vom 1. 4. 1920; V. Smolej, Slovenski dramski leksikon (Slowen. Theater-Lex.), Bd. 1, 1961; SBL 1; Enc. Jug. 5 (s. Maljevac). (Prašelj)

Lendvai Erwin, Musiker. * Budapest, 4. 6. 1883; † London, 21. 3. 1949. Sohn eines Rechtsanwaltes; stud. ab 1901 an der Budapester Musikakad. Musiktheorie bei H. Kößler, 1905 auf Grund eines Sti-

pendiums kurze Zeit auch bei G. Puccini. Ab 1906 lebte er in Deutschland und war hier als Chordirigent und Lehrer tätig. 1909 ging er nach Berlin, 1913 nach Hellerau, 1914 wieder nach Berlin, 1920 nach Weimar, 1922 nach Jena, 1923 nach Hamburg. Nach einem Aufenthalt in San Remo 1925 übersiedelte er nach Horchheim bei Koblenz, war 1928-30 in Stockdorf bei München und schließlich in Erfurt. 1933 zur Emigration gezwungen, ging er zunächst ins Saargebiet, dann in die Schweiz, 1938 über Jugoslawien, Ungarn, Polen und Schweden nach England, wo er in Kenninghall bei Norwich in beschränkten Verhältnissen als Musiklehrer lebte. L. war vor allem als Lehrer und Chorkomponist bedeutend.

W.: Sinfonien, u. a. in D-Dur, op. 10, 1910; Elga (Oper), 1916; Chorwerke, vor allem Männerchöre: Erlöse Dich Einklang, op. 19 1925; Greif-Zyklus, op. 52, 1928; Psalm der Befreiung, op. 75, 1931. Kammermusik; Bearb. von Gesangswerken; Kritiken und Aufsätze.

L.: Die Musik in Geschichte und Gegenwart; Müller; Riemann; Zénel Lex.; Otto, Erg.Bd. III/2.

(Antonicek)

Lendvay Benő, Mediziner. * Komorn (Komárno, Slowakei), 9. 4. 1830. † Preßburg, 30. 7. 1900. Stud. zuerst Jus in Raab, 1848 Off. bei der Revolutions-Armee, zuletzt unter Klapka (s.d.) in Komorn bis zur Kapitulation. Ab 1849 stud. er Med. an den Univ. Pest und Wien, 1855 Dr. med. Nach verschiedenen Stellungen 1874 Priv.-Doz. der Gerichtsmed. an der Preßburger Rechtsakad., 1883 Kom. Gerichtsarzt, 1885 Priv.-Doz. für öff. Gesundheitswesen an der Rechtsakad. 1895 Ehrenmitgl. des Landeshygienever. L. machte sich um die Verbesserung des Gesundheitswesens und um die Vermittlung der neuesten Erkenntnisse der europ. med. Wiss. verdient.

W.: A hülyeség (cretinismus) Csallóközben (Der Kretinismus auf der Insel Schütt), 1887; Huszonöt év Márkusfalva életéből (25 Jahre aus dem Leben der Gemeinde Marksdorf), 1889, Neuaufll. 1894; Pozsony megye gyermekegészségügyi viszonyai (Der Gesundheitszustand der Kinder im Preßburger Kom.), in: Egészség, 1899. Übers. und Bearb.: A. Förster, A kórböcán tankönyve (Lehrbuch der patholog. Anatomie), 1863; F. Niemeier, A részletes kór — és gyógytudományi tankönyve (Lehrbuch der speziellen Pathol. und Therapie), 1865; A. Erlenmayer, A gyógyszerék bör alá fecskendezése (Subkutane Injektionen), 1867; M. Meyer, A villamoság alkalmazása az orvosi gyakorlatban (Die Anwendung der Elektrizität in der ärztlichen Praxis), 1870; J. Braun, A gyógytudomány rendszeres tankönyve (Systemat. Lehrbuch der Therapie), 1871; K. Gerhardt, A hallgatózás és kopogtatás tankönyve (Lehrbuch der Auskultation und Perkussion), 1873; K. Schroeder, A női ivarszervek betegségeinek kézikönyve (Hdb. der Krankheiten der weiblichen Fortpflanzungsorgane), 1876; O. Ebenhoeck, Az ember vagy milyén testünk belseje és